

# Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Bestenfalls täglich früh 7 Uhr in der Expeditions-  
Kassette Nr. 10. Abonnementspreis vierteljährlich 1 1/2 Rthl., halbjährlich 2 Rthl., jährlich 3 Rthl. 10 Sgr. Einzelnummern 10 Sgr.  
Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt in Dresden.

Interessante Nachrichten  
über die Ereignisse in  
den verschiedenen Theilen  
des Reichs. Die neuesten  
Nachrichten über die  
Veränderungen in den  
Verfassungen der Staaten  
sowie über die politischen  
Verhältnisse der Völker.  
Die neuesten Nachrichten  
über die Fortschritte der  
Wissenschaften und Künste.  
Die neuesten Nachrichten  
über die Fortschritte der  
Industrie und des Handels.  
Die neuesten Nachrichten  
über die Fortschritte der  
Landwirtschaft und des  
Gebrauchs der Naturkräfte.

Nr. 291. Neunzehnter Jahrgang. Dresden, Sonntag 18. October 1874.

## Politisches.

Wenig Neues von Arnim! Das Gerücht fahndet noch immer nach den verdeckt gehaltenen Papieren. Eine Hausdurchsuchung im Berliner Palais der Schwiegermutter Arnim's hätte beinahe die Poste „Ich verbrenne meine Schwiegermutter“ in bitteren Ernst verwandelt; denn einer der hausdurchsuchenden Beamten rauchte bei seiner Beschäftigung so unvorsichtig Tabak, daß ein kleiner Hausbrand bei der Frau Schwiegermutter entstand. Bei solchem Mangel an positionem Stoff beschränken sich die Zeitungen des In- und Auslandes damit, die Erklärung des Stadtgerichtspräsidenten Krüger noch weiter zu erklären. Die Erscheinung war auch in den Annalen der deutschen Justiz so frappant, daß ein Gerichtspräsident sich zum Worte melden muß, um die aufgeregte öffentliche Meinung förmlich zu beschwichtigen. Wir halten nach wie vor unsere Meinung unerschütterlich aufrecht, daß, wenn auch in neuerer Zeit viel geschehen ist, um das Rechtsgesetz des Volkes zu verwirren, die Unparteilichkeit der Gerichte, einschließlich des Berliner Stadtgerichts, ein Palladium ist, das Niemand — er hätte denn positive Gegenbeweise — antasten sollte. Uns kommt daher das Erscheinen des Präsidenten Krüger auf der im vollen Tageslichte der Journalistik liegenden Bühne wie ein Fehler vor. . . . der Befehl um die Actenstücke mag zwischen Bismarck und Arnim so oder so geschlichtet werden, es mag sich um einfache Verheimlichung zu Privatweden oder um Landesverrat im Sinne des Art. 92 des Reichsstrafgesetzbuches handeln. In letzterer Richtung ist die Wiedergabe des Art. 92 nicht ohne Interesse, der so lautet:

Wer vorläufig 1) Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder solche Urkunden, Actenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht; 2) zur Gefährdung der Rechte des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates im Verhältnis zu einer anderen Regierung die über solche Rechte bestehenden Urkunden oder Beweismittel vernichtet, verfälcht oder unterdrückt, oder 3) ein ihm von Seiten des deutschen Reiches oder von einem Bundesstaate aufgetragenes Staatsgeschäft mit einer anderen Regierung zum Nachtheile dessen führt, der ihm der Auftrag erteilt hat, — wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter sechs Monaten ein.

Wenn wegen eines der im §. 92 vorgezeichneten Verbrechen die Untersuchung eröffnet wird, kann nach §. 93 bis zu rechtskräftiger Verurteilung derselben, das Vermögen, welches der Angeklagte besitzt oder welches ihm später anfallt, mit Beschlagnahme belegt werden.

Man sieht, es handelt sich für Arnim nicht bloß um bürgerliche Ehre, sondern eventuell um Verlust seines Privatvermögens.

Der Eindruck, den das Erscheinen des Geheimen Oberregierungsrates Wagener auf dem Congresse der Rathesocialisten in Eisenach hervorgerufen, auf dem sich der vielberufene Gründer der Berliner Nordbahn ganz unwirksam als Vertreter des Fürsten Bismarck gerirte, ist denn doch zu peinlich gewesen. Officiös wird beschwichtigt, Wagener sei nicht als Vertreter des Reichskanzlers, sondern nur des Privatmannes Fürsten Bismarck erschienen. „Sinaus mit ihm!“ hatte vor Kurzem im preussischen Abgeordnetenhaus Kaiser ausgerufen. Der Auf hatte doch zu sehr in den Ohren geklingelt, so daß selbst die militärische „Nat.-Ztg.“ sich zu dem Ausspruch ermannet: „Dah seine Erklärung den weitverbreiteten Wunsch, Fürst Bismarck möchte sich in öffentlichen Angelegenheiten durch weniger Anstöß erregende Personen auch in seiner privaten Eigenschaft vertreten lassen, ändern werde, glauben wir nicht.“

Der Minister des Aeußern in Frankreich, Herzog von Decazes, besitzt eine außerordentliche Beweglichkeit des Geistes. An Hilfs- und Auskunftsmitglied ist er nie verlegen. Die schweren Anklagen der Spanier vermindert er lächelnd, er erklärt sie als unerbittlich. Lassen wir ihm dieses Vergnügen. Frankreichs Stellung in der Carlismfrage ist ohnehin so verfahren als möglich. Außerdem erwächst der Pariser Regierung aus den Reden, die der mißgünstige Thiers in Italien hält, unsäglicher Verdruß. Nachdem Thiers eingesehen, daß es ihm unmöglich ist, auf parlamentarischem Wege seinen Nachfolger Mac Mahon vom Präsidentenstuhle zu stoßen, versucht er es jetzt, indem er Eifer sucht zwischen Frankreich und Italien sät. Veinähr wäre seine Agitationsreise der italienischen Regierung selbst so unbenommen geworden, daß sie ihm einen Wink mit dem Zaumspalte erteilte, den Staub des schönen Italiens von den Füßen zu schütteln und die grün-weiß-rothen Grenzspähle zu passiren, doch erweist sich die diesbezügliche Mittheilung des „Soir“ mehr als ein Wis an die italienische Regierung.

Aus Amerika melden die Depeschen ein sich in den Wahlen kundgebendes festes Wachen der demokratischen Partei. Obwohl die Uebersetzung nicht genau zutreffend ist, kann man es doch ein Avanciren der conservativen Richtung gegenüber der mehr liberalen (republikanischen) Partei nennen. Von den jetzigen Wahlen darf man auf den Ausfall der im nächsten Jahre bevorstehenden Präsidentenwahl schließen. Sie wird höchst wahrscheinlich auf eine Persönlichkeit fallen, die sich der friedlichen Verständigung mit der weissen Bevölkerung der Südstaaten geneigter zeigt, als die jetzt noch im Uebergewichte befindliche republikanische Partei. Ihr sichtbares Oberhaupt, Präsident Grant, hat vor Kurzem als mühsames Gerede bezeichnet, als strebe er nach einer zweiten Wiederwahl. Wer die Stimmung der Vereinigten Staaten aber genauer kennt, weiß, daß der schlaue Fuchs Grant nur damit sagen wollte, daß ihm die Trauben zu hoch hängen. Es ist wiederholt in der Geschichte der Union dagewesen, daß ein Präsident auf die nächstfolgende vierjährige Amtsperiode wiedergewählt wurde, niemals aber, daß auf eine 8jährige Amtirung noch eine weitere vierjährige gepfropft wurde.

Während der amerikanischen Tabakernthe vermischt man, daß es heute schlecht ausgefallen ist und alle Raucher sich darauf gefaßt machen müssen, nächstens ihr Kraut mit höherem Preise zu bezahlen.

Die Ernte des vorigen Jahres war eine sehr ergiebige gewesen und auch die diesjährige hätte sich besser gestaltet, wenn man nur den fehlenden Flächenraum zur Zeit hätte bepflanzen können. Aber widrige Dürren traten hindernd in den Weg und bewirkten, daß das Saatsfeld in Kentucky, Tennessee und Süd-Indiana nur den vierten Theil, in Virginia nur die Hälfte und in Missouri nur zwei Drittel des Durchschnitts betrug. Dazu kamen die furchtbaren Ueberschwemmungen, welche die junge Saat bei ihrem ersten Aufsprießen theilweise vernichteten; und wie die Sachen jetzt stehen, wird die Ernte in den Vereinigten Staaten nur ein Drittel dessen ergeben, was man als Durchschnittsernte ansehen kann. Mit andern Worten, während das vorige Jahr 264 Mill. Pfund abwarf, wird der diesjährige Ertrag höchstens 88 Mill. Pfund ergeben. Da nun, dem Vornahmen nach, die deutsche Ernte auch hinter früheren um 1/3 zurückbleiben wird, so sind die Aussichten für alle passionirten Raucher sehr trübe. Ob aber die Erhöhung im Preise des fabrizirten Tabaks schon in diesem Jahre eintreten wird, ist sehr die Frage. Es sind nämlich im Augenblicke die Lager-Vorräthe größer als jemals während der beiden vorhergehenden Jahre; und die Erfahrung lehrt, daß Kaufleute, Großhändler wie Detailhändler, sich viel eher dazu entschließen, den Tabak mit billigeren Substituten aus Japan und anderswo zu versehen, als dem gemeinen Manne mit höherem Preise auf den Fuß zu treten. Wenn also überhaupt, wird die Schraube auf den Preis der feineren Tabak- und Cigarrensorten angelegt und die gewöhnlicheren so lange wie nur möglich auf dem alten Preisstande erhalten werden. Möglich allerdings ist der Umstand, daß schon einzelne Ladungen Tabak von England aus ihren Weg nach Amerika zurückgefunden haben und andere zu folgen drohen. Hoffentlich wird dieses aber den Raucher nicht in der ihm eigentümlichen philosophischen Ruhe stören.

## Locales und Sächsisches.

Die Prinzessin Amalie, Herzogin in Baiern, ist gestern Vormittag nach Posenhofen, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen am 15. d. nach Altenburg abgereist.

Den Gerichtsamtleuten Claus in Wittweide, Seyfert in Dörsch, Bach in Annaberg und Lorenz in Döhlen ist das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

Der Aufenthalt J. Maj. der Königin, die gestern nach dem Jagdschloß Wernsdorf abgereist ist, wird nur einen Tag dauern. Die hohe Frau trifft bereits heute wieder in Streßlen ein.

Wir oermehmen, daß der herzoglich Braunschweigische Oberkammerherr Georg von Wittig auf Siebeneichen bei Weissen schwer daselbst erkrankt ist. Derselbe ist bekanntlich ein langjähriges, durch königliche Ernennung der Ersten Kammer des Königreichs Sachsen zugeordnetes Mitglied.

Der kaiserl. österreichische und königl. ungarische Gesandte am hiesigen königl. Hofe, Freiherr von Franckenstein, wurde am Abend des 17. October auf seinen Posten zurückverworfet.

Die Beerbigung des so früh verstorbenen Oberzollraths Paul Weinsig fand gestern unter zahlreicher Theilnahme und der Begleitung vieler Hohl- und Steuerbeamten statt. Der Verewigte wurde auf dem Annenkirchhofe in der kaum geschlossenen Gruft seines Vaters beigesetzt.

— Laut Inserat werden auf die 4 1/2 Proc. Anleihe der Stadt Chemnitz (in Höhe von 6,000,000 Mark Reichswährung) jetzt vorläufig 1,200,000 Mark zur Zeichnung aufgelegt. Die Subscription hierauf zum Course von 99 Proc. findet am 20. und 21. October für Dresden bei der Sächs. Creditbank statt.

— Aus dem Werke „Die deutsche Arbeit“ von Prof. Niehl in München, eines der gezeigtesten deutschen Nationalökonomien, veröffentlichten wir heute in der Sonntagsbeilage unter „Volkswirtschaftliches“ einige Stellen, die von der Verbindung der Arbeit mit dem Gebete handeln. Sie beziehen sich ferner auf das falsche System, die Arbeit zu vergüttern und predigen die Selbstbeschränkung und Verschidenheit des Arbeiters.

— Innerhalb der letzten Wochen sind vom Dresdner Stadtrathe wegen Unregelmäßigkeiten im Kasernenwesen zwei höhere städtische Beamte vom Dienst suspendirt resp. aus demselben entlassen worden.

— Herr Directionsrath Nowotny hier ward kürzlich von dem Verein deutscher Eisenbahnen für die von ihm erfundene wesentliche Verbesserung an Locomotiven ein Ehrenpreis von 1000 Thlr. zugesprochen, welchen derselbe zur Unterstützung von Studirenden der mechanischen Abtheilung der hiesigen polytechnischen Schule geschenkt hat. Dieser schöne Zug verdient die wärmste Anerkennung.

— Durch die Kettenfahrtsfahrts wird der Schlepwerkzeug auf der Unterelbe die Memorqueurs minder lucrativ machen, und es ist als ein glücklicher Gedanke der Sächsisch-Böhmischen Personendampfschiffahrt zu bezeichnen, daß sie den ursprünglich für den Schlepdienst Hamburg-Magdeburg erbauten Dampfer „John Penn“ zum Personendampfer nach Art des großen, sich sehr bewährenden Dampfers „Germania“ umbauen läßt. Das Schiff liegt bereits in Arbeit auf der Werft.

— Der Preis des Goldes ist jetzt ein so hoher, daß, wie man uns versichert, jedes Zwanzigmarkstück, das jetzt in einer deutschen Münze geprägt wird und zu dem die betreffende Münze das Gold kaufen müßte, der Münzanstalt selbst auf 6 Thlr. 23 Sgr. zu stehen käme. Umgekehrt ist der Preis des Silbers auf einen Punkt gesunken, der früher nie erreicht wurde. Auf dem Edelmetallmarkt wird Silber mit einem Disagio von 8 Procent gehandelt, so daß es im Verhältnis zum Golde einen Cours von nur 92 hat.

— In diesen Tagen ist ein Leipziger Student, Eugen Bloch aus Weuthen in Oberleschen, vom Schwurgericht in Ansbach wegen des Vergehens des Zweikampfes zu einer einjährigen Festungshaft verurtheilt worden. Bloch hatte am 13. Juni d. J. in einem bei Erlangen stattgehabten Pistolenduell seinen Gegner, den Student Lang aus Landau dergestalt verwundet, daß derselbe nach einigen

Stunden starb. Der Verurtheilte befand sich seit der That in Haft. (A. T.)

— Nachdem der Amtshauptmann v. Könnert zum Kreis-hauptmann befördert worden ist, hat sich dessen Reichstagsmandat erledigt. Das Ministerium schreibt die Neuwahl auf den 5. November aus. Wir hören, daß sich Herr v. Könnert abermals um das Vertrauen des Wahlkreises Borna-Bogau bewirbt. Einigkeit aller reichstreuen Parteien thut gegenüber der Thätigkeit der schon sehr lange dort rührigen Socialdemokraten sehr noth.

— Meteorologische Notizen und Andeutungen des Witterungsganges. Die mittlere Regenmenge des Monats October beträgt, nach einer vierzigjährigen zu Dresden notirten Beobachtungsreihe, 34 Millimeter, nahebei den siebzehnten Theil der mittleren jährlichen Regenmenge. Von dieser mittleren October-Regenhöhe war die Abweichung in den October-Monaten größer als 10 Millimeter in den Jahren:

Jahr	1867 mit 71 Millim. R.-G.	1868 mit 66 „ „	1869 mit 63 „ „	1870 mit 55 „ „	1871 mit 55 „ „	1872 mit 55 „ „	1873 mit 52 „ „	1874 mit 50 „ „	1875 mit 50 „ „	1876 mit 49 „ „	
1832	8	1843	66	1854	22	1865	19	1876	49	1887	71
1801	10	1849	63	1860	15	1871	55	1882	8	1893	66
1831	12	1858	55	1861	10	1872	55	1883	18	1894	50
1836	13	1862	55	1862	13	1873	50	1884	22	1895	50
1856	15	1840	55	1863	15	1874	50	1885	19	1896	50
1857	15	1844	52	1864	18	1875	50	1886	19	1897	50
1833	18	1848	50	1865	19	1876	50	1887	22	1898	49
1863	19	1845	50	1866	22	1877	49	1888	22	1899	49
1854	22	1870	49	1867	22	1878	49	1889	22	1900	49

In den übrigen Jahren des Zeitraumes 1831 bis 1870 war die October-Regenmenge weniger als 10 Millimeter von der mittleren Größe abweichend. Der Mangel an Gewittertagen ist die Hauptursache von der geringen Regenmenge im Monat October. Im Zeitraum von 40 Jahren sind, nach zu Dresden angeführten Beobachtungen, nur 7 Gewittertage für October notirt. — In dieser Woche wird zunächst laue Temperatur bei veränderlich bewölkttem Himmel statthaben, dann wird eine stärkere Luftströmung dichtere Bewölkung und rauhe Witterung verursachen. Barometrium

— Repertoire der Kgl. Hoftheater. Alstabt

Sonntag: (Zum 50. Male) Mägenbrödel (Märchen). Montag: Anna von Oesterreich. Dienstag: (Zum 1. Male) Der König hat's gesagt! Kom. Oper in 3 Acten v. Delibes. Mittwoch: Hamlet. Anf. 7 Uhr. (Ermäßigte Preise). Donnerstag: Der König hat's gesagt! Freitag: Verüber. Die Versucherin. Die einzige Tochter. Sonnabend: Der Maurer und der Schloffer. — Neustadt: Sonntag: Donna Diana. Dienstag: Ulmo. Donnerstag: Krisen. Sonnabend: Die Pasquillanten. Schwarz Peter.

— Beim Neubau eines Lagerkellers in der Brauerei zum Bergschloßchen in Pirna ist am 16. d. der Maurer Dominik, ein Italiener, durch eine herabkommende Erdwand verdrückt worden und fand dabei seinen Tod.

— Bei einem hiesigen Uhrmacher war am vorigen Donnerstag ein fremder Gehilfe in Arbeit getreten, der sich gestern früh noch vor dem Principale im Geschäftsbüro eingemeldet, den Vespertag mit einem Auftrage eriferat, sich, als er sich allein im Local befand, in den Besitz von 10 Stück goldenen Uhren gefaßt und mit denselben das Weite gesucht hat. Der Mensch soll ungefähr 26—28 Jahre alt und besonders durch seine Klumpfüße kenntlich sein.

— Der Unflug mit dem Schienen aus Lebnitz und dem Schleudern aus sogenannten Matapullen, welcher bisher fast nur in den Vorstädten getrieben worden war, scheint sich jetzt auch in der innern Stadt breit machen zu wollen. Vor wenigen Tagen ist nämlich in einem Modewaarengeschäfte der Schloßstraße eine Stiefelschäube im Werthe von 25 Thaler zertrümmert worden, ohne daß über die Person des Schützen bis jetzt etwas in ermitteln gesehen wäre.

— Vorgestern Nachmittag ist im Walde an der Königebühler Straße ein Mann, dem Arbeiterstande angehörig, schlafend angetroffen worden, der, wie sich ergab, derartig geistig gekört war, daß er auch nicht die geringste Auskunft über seine persönlichen Verhältnisse zu geben vermochte. Man hat ihn nach dem Stadttrankenhause geschafft.

— Ein in der Jakobsgasse wohnhafter Producenthändler erwischte vorgestern gegen Abend in seinem Keller einen Axt, der sich durch Aufspringen der Thür Eingang verschafft hatte und im Begriffe war, dort aufbewahrte Vorkäse zu stehlen. Derselbe ward der Mensch sich bei seiner Festnahme zur Wehre setzte und dabei auch dem Producenthändler einen Fußtritt vor den Leib versetzte, so gelang es doch, ihn so lange zu sichern, bis er von der Polizei überwunden wurde.

— Jener böhmische Arbeiter, dem nach unserer neulichen Mittheilung am vorigen Dienstag auf dem Arsenalbau ein Ziegelstein auf den Kopf gefallen war, ist in der vorvorigen Nacht an der dadurch erlittenen Kopfverletzung gestorben.

— Der Schiffsfahrts-Inspector Müller hat am 12. d. M. Vormittags, während welcher Zeit er am Radhofs-Quai in der Nähe eines dort befindlichen Strahnes gestanden hat und mit demselben gefüllte Fässer in die Höhe gehoben worden sind, von einem Fasse einen Stoß in den Rücken erhalten — so daß er von der Arbeiter in die leichte Elbe gefallen ist. Herr Müller ist durch den Sturz gehörig zusammengedrückt worden und demüthig liegen geblieben. Demzufolge ist derselbe ins Krankenhaus geschafft worden.

— Aus London erfahren wir, daß der englische Dampfer „Durham“ auf welchem sich die nach den Australindien abgeordnete Expedition des deutschen Reiches zur Beobachtung des Venusdurchganges befindet, nach einer äußerst glücklich und schnellen Reise am 20. Septbr. in Melbourne angekommen ist. Bekanntlich ist der Leiter des photographischen Departements der Expedition unser geachteter Mitbürger Professor Arne.

— Jener Kohlenfuhrmann, welcher sich am Montag so ungeduldig auf der Welpäcker Straße benommen und durch seine Unbescheidenheit den dazu gekommenen Polizei-Inspector gereizt hatte, von seiner Wank gegen ihn Gebrauch zu machen, ist, wie man uns mittheilt, mit 4 Wochen Gefängnißstrafe belegt worden.